



SERVETTE FC 1890

www.super-servette.ch

1989-91 Servette verliert den Anschluss

1989/90 Dominique Warluzel

Das Gespann Lavizzari/Tornare hatte die Kraft und das Feuer also nicht mehr. Der Genfer Anwalt Dominique Warluzel wurde der gewählte Nachfolger von Lavizzari. Er hatte ein schweres Erbe angenommen. Die Erwartungen der Servette Fans konnte er jedenfalls weder sportlich noch politisch erfüllen. Mehrere für das Mannschaftsgefüge wichtige Spieler wie Rummenigge, Eriksen, Hasler, Kok und Bamert hatten den Klub verlassen oder gingen in Pension. Die Neuen konnten aus verschiedenen Gründen kaum in Erscheinung treten. Bosko Djurovski und Heinz Hermann hatten vorerst Anpassungsschwierigkeiten. Kubilay Türkyilmaz war noch sehr jung, zwar talentiert, aber leider auch in der Rekrutenschule. Oscar Acosta war eine Verwechslung. Shane Rufer hatte weder fussballerische Qualitäten noch Potenzial. So war es schwierig für den Trainer Peter Pazmandy Resultate zu erreichen. Der Ungar war nach der Russischen Invasion 1956, mit zwei anderen Junginternationalen (Nemeth, Makay) von Servette aufgenommen worden. Der Verteidiger Pazmandy spielte von 1957 bis 1968 für die Grenats. 1976 wurde er Jürgen Sundermanns Nachfolger als Trainer bei Servette. Er war der Vater der mythischen 79er Mannschaft, welche damals 4 Titel holte. 1982 wurde er fünf Runden vor Meisterschaftsschluss entlassen, obwohl Servette noch Spitzenreiter war. Trotzdem ist der „Genfer aus Budapest“ dem Ruf von Servette 1989 noch einmal gefolgt. Leider wurde es ein schmerzlicher Misserfolg. Nach der Qualifikationsrunde sind die Grenats auf dem 9. Platz! Nach 22 Spielen hatte Servette nur gerade 21 Punkte geholt. Das bedeutete die Relegationsrunde. Im März bereits wird Peter Pazmandy entlassen. Es folgte der Holländer Ruud Krol. Zwistigkeiten im Vorstand führte zur Demission von fünf Komitee-Mitgliedern und später auch des Präsidenten. Bester Torschütze war trotz RS Kubilay Türkyilmaz mit 14 Treffern. Bonvin schoss 6 Tore. Im Cup schied Servette im 1/8-Final gegen Wettingen aus (1:0). Eine Saison zum vergessen.



Djurovski, Rufer, Türkyilmaz, Acosta,
Pedat, Stiel und Fargeon



Ruud Krol

1990/91 100 Jahre Servette

Ein Anlass zur Freude hätte es sein sollen. Ein Jahrhundert Servette! Der Unternehmer Richard Ambrosetti, bisher Vicepräsident übernahm das Zepter. Ein Blender. Die Zeiten der „Millionarios“ waren definitiv vorbei. Mit einem Jahresbudget von 5,8 Mio. CHF gehört Servette zwar immer noch zu den Grossen in der Schweiz, was aber schon länger fehlt sind die Erfolge! Diese will man mit Gilbert Gress auf die Charmilles zurückholen. Ja. DER Gress,... kann das gut gehen? Neue Spieler sind Schepull und Jacobacci (beide Wettingen) und Jürgen Mohr (Sion). Gegangen sind: Besnard, Fargeon, Acosta, Grossenbacher, Bonvin und Hertig. Gress beklagt sich schon früh über sein zu schmales Kader. Auch die Libero Position macht ihm zu schaffen. Djurovski, Cacciapaglia und zum Schluss auch noch Favre werden ins kalte Wasser geworfen. Lucien Favre hat überhaupt Mühe, nach der brutalen Attacke von Gabet Chapuisat und der langen Verletzungspause, wieder Tritt zu fassen. Jürgen Mohr ist im Mittelfeld der unbestrittene „Maestro“ über den alle Angriffe laufen. Heinz Hermann hilft gleichzeitig hinten aus und gibt mit seinen genialen Einfällen Impulse nach vorne. In diesem Mittelfeld mit Djurovski und Mohr konnte er seine Fähigkeiten, die irgendwo zwischen denen eines Orchesterdirigenten und eines Solisten liegen leider nur zu selten ausschöpfen. Im Sturm liefen je nach Gegner und Ort Jacobacci, Sinval oder Türkyilmaz auf. Die Resultate waren ernüchternd. Beeindruckend die Ballsicherheit und das gute, von viel Erfahrung zeugende Stellungsspiel der Servettiens - beeindruckend aber auch, wie wenig sie daraus machten, wie schwach sie im Angriff waren. Den Jungen Kubilay Türkyilmaz zieht es bereits weiter zu Bologna. Seine Bilanz bei Servette war durchgezogen. Gress erreichte wenigstens wieder die Finalrunde (6. Platz/22 Spiele/24 Punkte). Der Italiener Maurizio Jacobacci schießt in der Finalrunde 8 Tore. Die Grasshoppers können endlich ihre Misere auf der Charmilles beenden. Der erste Sieg der Zürcher in der Meisterschaft seit 18 Jahren! Im Schweizer Cup verliert Servette gegen La Chaux-de-Fonds im 1/16-Final mit 3:0. Im November 1991 beendet Heinz Hermann nach einer 1:0 Niederlage gegen Rumänien seine grossartige Länderspielkarriere. Am Ende der Saison beendet Favre seine Karriere als Fussballer. Lucien Favre galt als brillanter Techniker und intelligenter Spielmacher.



100 Jahre Servette!



Jürgen Mohr

Auch in finanzieller Hinsicht sieht es nicht gut aus. Der Aufwand und Ertrag steht in keinem Verhältnis. Wie weiter Servette?